

Kreuzerl

Pfarrbrief für St. Korbinian
Februar - Mai 2021



<https://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/st-korbinian-freilassing>



Ostern: kein Fest ohne Glauben

Sie erinnern sich bestimmt noch – vielleicht ungern und mit Schmerzen – an die Diskussionen im vergangenen November und Dezember, als es um die „Rettung“ des Weihnachtsfestes ging. Sinngemäß lautete der Slogan: Ich halte jetzt Abstand, damit wir gemeinsam Weihnachten feiern können. Es kam dann leider doch anders. Der sogenannte „Lockdown light“ führte nicht zu einer Reduzierung der Infektionen; Krankenhäusern und insbesondere deren Intensivstationen drohte die Überlastung – und die für Weihnachten angekündigten Lockerungen mussten zurückgenommen werden; es gab einen „harten“ Lockdown. Weihnachten fiel trotzdem nicht aus.

Sie erinnern sich bestimmt noch – vielleicht ungern und mit Schmerzen – an das Frühjahr, als über die Kar- und Ostage ebenfalls ein „harter“ Lockdown stattfand. Mit dem erheblichen Unterschied, dass – anders als zu Weihnachten – keine Präsenz-Gottesdienste mit Teilnahme der Gläubigen möglich waren. Woran ich mich nicht erinnern kann, ist, dass irgendjemand davon gesprochen hat, dass Ostern „gerettet“ werden muss. Der Verzicht auf die Gottesdienste verlief größtenteils unproblematisch und geräuschlos.

Ich weiß, es gibt einige Gründe für diese unterschiedlichen Reaktionen auf die

Einschränkungen zu Ostern und zu Weihnachten. Die „Überhöhung“ des Weihnachtsfestes durch die deutsche Romantik. Weihnachten ist ein Familienfest – warum eigentlich Ostern nicht in dem Maße? Weihnachten spricht stärker das Gemüt, die Gefühle der Menschen an. Wobei: Dass jemand aus dem Tod aufersteht, dass aus Trauer Freude, aus Verzweiflung Hoffnung wird – kann mich irgendetwas stärker bewegen als das Geschehen von Ostern? All diese Gründe können mich nicht überzeugen.

Ich befürchte, die Unterschiede liegen an etwas ganz anderem: Ich kann Weihnachten feiern ohne zu glauben. Als Fest der Familie, als Fest der Liebe, die auch Ausdruck findet in den Geschenken. Verstehen Sie mich nicht falsch: Ich liebe Weihnachten, ich feiere die Menschwerdung Gottes in einem Kind als den Beginn der Erlösung, doch ich weiß auch, dass viele Weihnachten feiern, denen das völlig egal ist.

Das geht Ostern nicht oder nur deutlich schwieriger. Und deshalb sehen Politik und Gesellschaft auch keinen Grund, Ostern zu „retten“. Wobei: Ostern muss man auch nicht retten, an Ostern werden wir Menschen gerettet. Vom Tod ins Leben. Vom Schmerz in die Freude. Von der Verzweiflung in die Hoffnung. Deshalb liebe ich Ostern und feiere unsere Erlösung. Unter allen Umständen.

Michael Tillmann

Liebe Pfarrgemeinde und Besucher unserer Kirche,

„Ob ein Jahr neu wird, liegt an uns. Ob wir es neu machen, ob wir neu anfangen zu denken, ob wir neu anfangen zu sprechen, ob wir neu anfangen zu leben“ /Johann Wilhelm Wilms/

Das neue Jahr 2021 ist erst wenige Wochen alt. Wir alle haben im „alten“ Jahr 2020 gelernt, vieles anders NEU zu machen. Als Christinnen und Christen dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott immer wieder NEUES in unser Leben bringt. In der Offenbarung des Johannes hört der Seher Gottes Worte: „Seht, ich mache alles neu!“ (Offb 21,5) Was wird dieses neue Jahr bringen? Und was ist NEU in diesem Kirchenjahr?

Papst Franziskus hat im Apostolischen Schreiben „Patris corde“ („Mit väterlichem Herzen“) für die Zeit von 8.12.2020 bis 8.12.2021 ein „Jahr des Heiligen Josef“ ausgerufen. Wussten Sie das schon? Josef – der Mann im Hintergrund und doch einer, der auch in seinem Leben viel NEUES „aushalten“ und meistern musste. Die Bibel berichtet über ihn nur in den Kindheitsgeschichten Jesu bei den Evangelisten Matthäus und Lukas. Sonst wird nicht ein einziges Wort von ihm berichtet, aber sein Schweigen ist der Rede wert.

Es dauerte zwar ein ganzes Jahrtausend, bis sich die Christenheit auf die Verehrung des heiligen Josef besann. Dann aber blühte seine Verehrung mächtig auf. Sein Bild zog in die Kirchen und Kapellen ein. Unzählige Kinder erhielten in der Taufe seinen Namen. Der Josefstag wurde unter die gebotenen Feiertage eingereiht. Papst Pius IX hat ihn vor genau 150 Jahren zum Schutzpatron der gesamten katholischen Kirche erhoben, und Papst Johannes XXIII fügte den Namen des heiligen Josef in das Hochgebet der Messfeier ein. Immer mehr wurde die besondere Stellung erkannt, die dem heiligen Josef zukommt. Kein Anderer außer Maria war so innig in das Geheimnis des Erlösungswerkes hineinverflochten wie er. Der heilige Josef ist mit den großen Glaubensgestalten vergleichbar. Wie die Patriarchen des Alten Bundes: Abraham, Jakob und Isaak ist er mit Gott seinen Weg gegangen, auch wenn ihn der Anruf Gottes manchmal aus dem geplanten Weg herausgeworfen hat.

In „Patris corde“ gibt der Papst Franziskus eine persönliche Lebensgewohnheit preis: Seit mehr als vierzig Jahren bete er jeden Tag nach den Laudes ein Gebet zum heiligen Josef, das aus einem französischen Andachtsbuch der Kongregation der Barmherzigen Schwestern aus dem 19. Jahrhundert stammt. Es heißt dort: „Heiliger Josef, glorreicher Patriarch, der du das Unmögliche möglich machen kannst, komm mir in meiner Not und Bedrängnis zu Hilfe. Gewähre in den ernstesten und schwierigsten Anliegen, die ich dir anvertraue, deinen Schutz, sodass alles ein glückliches Ende nimmt. (...) Amen“. Beispiele göttlicher Erwählung, Vorbilder gehorsamen Glaubens und Fürsprecher bei Gott sollen die Heiligen für uns sein. Der heilige Josef ist dies alles in besonderem Maß.

Ihr

Pfarrer Lucjan Banko CM und das Seelsorgeteam.

Sternsingeraktion in der Pfarrei St. Korbinian

Traditionell werden am Dreikönigstag beim Gottesdienst die Sternsinger empfangen, die einige Tage zuvor durch die Straßen Hofhams gezogen sind und den Segen an die Häuser der Bewohner geschrieben haben. Dieses Jahr, bedingt durch die Corona-Restriktionen, durften die Buben und Mädchen nicht unterwegs sein, die Gläubigen hatten aber die Möglichkeit in der Kirche Weihrauch, geweihte Kreide und Dreikönigswasser abzuholen und so selbst ihre Häuser zu segnen. Die Gaben waren am Kircheneingang auf einen Tisch bereitgelegt und gegen eine Spende erhältlich. Für die Sternsingeraktion konnten 405 Euro überwiesen werden



Die Aktion stand dieses Jahr ganz im Zeichen der Ukraine. Unter dem Motto **„Kindern halt geben in der Ukraine und weltweit“** werden mit dem Spendenerlös Kinder unterstützt, deren Eltern oft hunderte Kilometer von ihnen entfernt sind und im Ausland arbeiten. Schlechte Arbeitsbedingungen und niedrige Löhne zwingen die Eltern ihre Kinder zu verlassen und sie in die Hände der Großeltern zu geben, damit sie eine bessere Zukunft zu haben.

Im Gottesdienst, der von Kaplan Tomasz Baluka geleitet wurde, übermittelten symbolisch drei Sternsinger den Gläubigen die Segenswünsche für das neue Jahr. In seiner Ansprache erinnerte der Kaplan daran, dass man sich auch heutzutage, trotz mancher Hindernisse und Schwierigkeiten, auf den Weg machen sollte um Jesus zu suchen und zu finden, genauso wie es die Waisen aus den Morgenland vor 2000 Jahren gemacht haben. Auch heute gibt es Mächtige, wie Herodes damals, die uns auf unserem Weg nicht unbedingt unterstützen und wenig Sympathie für Jesus empfinden.



Jahresabschlussgottesdienst

Im Rahmen einer feierlichen Eucharistiefeier luden die Pfarrei St. Korbinian und Pater Manfred Laschinger die Gläubigen zur Danksagung für das abgelaufene Jahr 2020 ein. Mesnerin Lotte Biringer hatte neben dem Altar eine Leine gespannt auf der zahlreiche Bilder aufgehängt waren, welche die Ereignisse des vergangenen Jahres in der Pfarrei dokumentierten.



Auch Pater Laschinger ließ in seiner Ansprache nochmals die globalen Events aber auch die lokalen Höhepunkte in der Pfarrei Revue passieren. Er erinnerte an den Einzug der Sternsinger im Januar, an das Osterfest, das aufgrund der Corona Pandemie ohne Gottesdienste gefeiert wurde, sowie an das Kräuterbüschlbinden und an das Erntedankfest. An Fronleichnam wurde die neue Monstranz geweiht und an Kirchweih bekam die Pfarrei ein neues Altarkreuz.

Mitte September begann in der Pfarrei die Kanalsanierung und die Renovierung des Atriums, sowie die Erneuerung der Beleuchtung. In diesen Wochen mussten die Gläubigen einige Unwegsamkeiten auf dem Weg zum Gotteshaus in Kauf nehmen, erst zur Christmette konnten die Besucher wieder barrierefrei das Gotteshaus betreten.



Am Ende der Predigt erwähnte der Pater, dass der Brauch einen guten Rutsch ins neue Jahr zu wünschen, nichts mit Rutschen zu tun hat, sondern auf eine Verballhornung des hebräischen Wortes „Rosch“ beruht, was so viel wie guter Anfang heißt und dem wünscht man sich zum neuen Jahr. Abschließend regte er die Besucher noch an, sich den traditionellen Sketch „Dinner for one“, der immer am Silvestertag im Fernsehen gezeigt wird, anzuschauen. Dort stolpert der Diener unzählige Male über den Tigerkopf. Auch wir stolpern öfters im Jahr symbolisch über einen solchen Tigerkopf und müssen immer wieder aufstehen. Diese Kraft dazu und viel Gesundheit sowie Gottes Segen wünschte der Pater allen Gläubigen für das neue Jahr.

Die Katholische Kirchenstiftung St. Korbinian Freilassing
sucht zum **1. 7. 2021** eine/n

Mesner /Mesnerin (m/w/d) Teilzeit

14 Wochenstunden

Das Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen:

- *Liturgischer Dienst bei Gottesdiensten, Taufen, Hochzeiten*
- *Betreuung und Pflege der Pfarrkirche mit Sakristei*
- *Pflege des dazugehörigen Inventars, Schmücken der Kirche*
- *Mitwirken bei kirchlichen Veranstaltungen*
- *Durchführung kleinerer Reparaturen*

Wir erwarten:

- *Identifikation mit den Zielen und Werten der katholischen Kirche*
- *Selbstständiges und verantwortungsbewusstes Arbeiten*
- *Organisationsgeschick und vorausschauende Planung*
- *Flexible Arbeit auch an Wochenenden und Feiertagen*
- *Teamfähigkeit, Aufgeschlossenheit und Freundlichkeit*

Wir bieten:

- *Eine verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit in der Begegnung mit Menschen*
- *Ein unbefristetes Arbeitsverhältnis*
- *Vergütung nach ABD (entspricht TVÖD) mit Zusatzleistungen z. B. betriebliche Altersversorgung*

Bei Fragen wenden Sie sich an Pfarrsekretärin
Frau Ursula Strasser Tel.: 08654 / 576390

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen
Bitte senden Sie diese an die

Katholische Kirchenstiftung St. Korbinian
Watzmannstraße 41, 83395 Freilassing

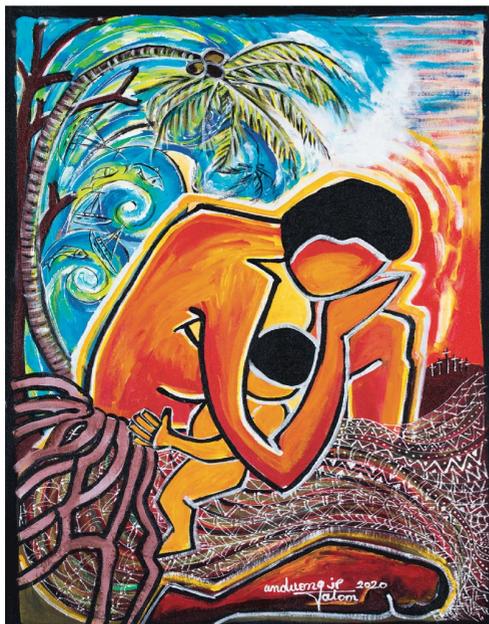
Worauf bauen wir? – Weltgebetstag der Frauen am 5. März 2021

Trotz der immer noch vorherrschenden Corona-Pandemie wird der Weltgebetstag der Frauen am 5. März 2021 stattfinden. Doch schon vorher können sich alle, die es möchten, im Gebet vereinen. Unter der Überschrift „Ein Gebet wandert über den Erdball ... jeden Freitag beten wir für Solidarität in der Corona-Krise!“, reichen sich Frauen rund um den Globus jeden Freitag im Gebet die Hände. Solidarität mit Frauen und allen, die unter dem Coronavirus leiden, besonders mit denen, die am wenigsten Hilfe haben. Beten Sie mit – jeden Freitag, rund um die

Uhr, rund um die Welt. Mehr erfahren Sie unter www.weltgebetstag.de.

2021 kommt der Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu. „Worauf bauen wir?“, ist das Motto des Weltgebets-tags, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7,24 bis 27 stehen wird. Felsenfester Grund für alles Handeln sollen Jesu Worte sein. Denn nur das Haus, das auf festem Grund steht, werden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es, Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienstentwurf.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO² ausstößt. Auch hier in Deutschland will der Weltgebetstag in diesem Jahr für das Klima tätig werden. Deshalb sind bienenfreundliche Samen im Sortiment, die dazu beitragen sollen, Lebensraum für Bienen zu schaffen und die Artenvielfalt zu erhalten (<https://www.eine-weltshop.de/weltgebetstag>).



**Treffpunkt zum gemeinsamen Gottesdienst:
5. März 2021, 18 Uhr im neuen Gemeindehaus
der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde
Freilassing, Schulstraße 1, neben der Kirche**

Vorbehaltlich der aktuell geltenden Corona-Restriktionen
siehe lokale Presse

Februar		März	
1 Mo	5	1 Mo	9
2 Di	18 Uhr Gottesdienst m. Blasiussegen	2 Di	
3 Mi		3 Mi	
4 Do		4 Do	19 Uhr Fastenmeditation
5 Fr		5 Fr	18 Uhr Weltgebetstag
6 Sa		6 Sa	
7 So		7 So	
8 Mo	6	8 Mo	10
9 Di		9 Di	
10 Mi		10 Mi	
11 Do		11 Do	19 Uhr Fastenmeditation
12 Fr		12 Fr	
13 Sa		13 Sa	
14 So	11.15 Uhr Kindergottesdienst	14 So	11.15 Uhr Kindergottesdienst
15 Mo* Rosenmontag	7	15 Mo	11
16 Di*		16 Di	
17 Mi* 18Uhr Gottesdienst mit Aschenkreuzauflegung		17 Mi	
18 Do*		18 Do	19 Uhr Fastenmeditation
19 Fr*		19 Fr	17 Uhr Jugend-Kreuzweg mit. den Firmlingen
20 Sa*		20 Sa	
21 So		21 So	
22 Mo	8	22 Mo	12
23 Di		23 Di	
24 Mi		24 Mi	
25 Do		25 Do	19 Uhr Fastenmeditation
26 Fr	17 Uhr Kreuzweg in der Kirche	26 Fr	
27 Sa		27 Sa	
28 So		28 So	10 Uhr Palmweihe / Festgottesdienst Beginn der Sommerzeit !! Abendmesse wieder um 19 Uhr !!!
gelb gekennzeichnete Tage sind Schulferien		29 Mo	13
*Faschingsferien entfallen dieses Jahr		30 Di	
		31 Mi	

April		Mai	
1 Do	19 Uhr Abendmahlfeier	1 Sa	Tag der Arbeit
2 Fr	14 Uhr Kinderkreuzweg 15 Uhr Karfreitagsliturgie	2 So	
3 Sa	21 Uhr Osternachtfeier	3 Mo	18
4 So	Ostern 10 Uhr Festgottesdienst mit anschl. Ostereiersuchen für Kinder	4 Di	
5 Mo	Ostermontag	5 Mi	14
6 Di		6 Do	18.30 Uhr Maiandacht
7 Mi		7 Fr	
8 Do		8 Sa	
9 Fr		9 So	Muttertag
10 Sa		10 Mo	19
11 So		11 Di	
12 Mo	15	12 Mi	
13 Di		13 Do	Christi Himmelfahrt
14 Mi		14 Fr	
15 Do		15 Sa	
16 Fr		16 So	11.15 Uhr Kindergottesdienst
17 Sa		17 Mo	20
18 So	11.15 Uhr Kindergottesdienst	18 Di	
19 Mo	16	19 Mi	
20 Di		20 Do	18.30 Uhr Maiandacht
21 Mi		21 Fr	
22 Do		22 Sa	
23 Fr		23 So	Pfingsten
24 Sa		24 Mo	Pfingstmontag
25 So		25 Di	21
26 Mo	17	26 Mi	
27 Di		27 Do	18.30 Uhr Maiandacht
28 Mi		28 Fr	
29 Do		29 Sa	
30 Fr		30 So	
			22

**Alle Termine vorbehaltlich der aktuellen Corona-Restriktionen!
Beachten Sie die Tagespresse und das wöchentl. Pfarrblatt**

GOTTESDIENSTE

Sonn- und Feiertage:

10 u. 19 Uhr (ab Sommerzeitumstlg.)

Beichtgelegenheit:

30 min vor der Abendmesse

3. Sonntag im Monat:

Stille Anbetung vor dem Abendgottesdienst

werktags:

Di: 18 Uhr

Mi: 17 Uhr Altenheim

Do und Fr: 8 Uhr

Kleinkindergottesdienst

siehe Kalender

Jugendgottesdienst

Aufgrund d. Corona-Vorschriften z. Zt. nicht möglich, kurzfristige Ankündigung im wöchentl. Pfarrblatt!

"Mini"- Stunde

Gruppenstunde für Ministranten
Jeden Freitag von 15 bis 16 Uhr

Jugendchor

Jeden Freitag um 17.00 Uhr
im Pfarrheim an d. Watzmannstr.

Frauengebetskreis

14-tägig, 8 Uhr, Pfarrsaal
(siehe Kalender)

Gebetskreis der Männer

14-tägig, 19.00 Uhr, Schulst. 16
(alter Kindergarten) siehe Kalender
jeweils 1. u. 3. Dienstag im Monat

Impressum:

'Kreuzer!' Pfarrbrief St.Korbinian
Herausgeber: Pfarrei St.Korbinian
Watzmannstr. 41, 83395 Freilassing
Telefon: 576390 Fax: 57639-390

Redaktion: W. Götzlich (Tel.: 9503)

Email: willi.goetzlich@web.de

Beiträge: Willi Götzlich

Sprechzeiten unserer Geistlichen:

nach Vereinbarung im Pfarrbüro Watzmannstr.41

- **Gottesdienst m.Pater Laschinger**

**jeden 1. Sonntag im Monat zelebriert
Pater Manfred Laschinger den 10 Uhr
und 18 bzw. 19 Uhr Gottesdienst!**

- **Meditation in der Fastenzeit**

**jeweils Donnerstag 4./ 11./ 18./ 25. März
19 Uhr, Kirche St. Korbinian
mit Markus Roßkopf**

- **Palmweihe**

Sonntag, 28. März, 10 Uhr
Palmweihe im Atrium und Festgottesdienst,

- **Karfreitagsliturgie**

Freitag, 2. April 15 Uhr
14 Uhr Kinderkreuzweg

- **Osternachtfeier**

Samstag, 3. April, 21 Uhr
Feuerweihe im Atrium

- **Ostersonntag**

Sonntag, 4. April, 10 Uhr Festgottesdienst
anschl. Ostereiersuchen für Kinder im Atrium

- **Erstkommunion in St. Korbinian**

Aufgrund der wechselnden Corona-Vorschriften ist
derzeit keine genaue Terminangabe möglich.

**Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen
In der lokalen Presse und wöchentl. Pfarrblatt!**

- **Firmung (geplant)**

Samstag, 3. Juli, 14.30 Uhr
Pfarrkirche St. Korbinian



Luca Hart
Elias Johann Fischbacher
Levin Franz Fischbacher



Alois Weibhauser	91 Jahre
Brigitta Wildenblanck	74 Jahre



Der Thomas-Wunsch:

Berühren, um glauben zu können

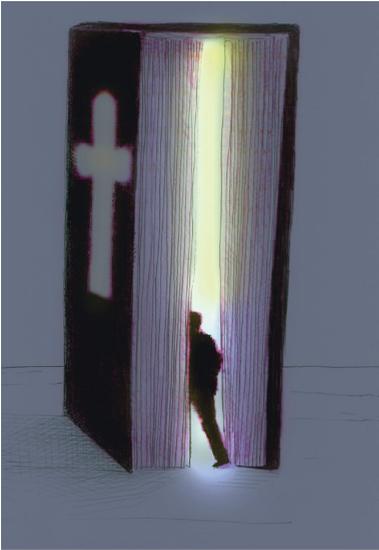
In der Grabeskirche in Jerusalem befindet sich direkt hinter dem Eingang eine Reliquie, die auch heute noch besondere Verehrung erfährt: Der sogenannte Salbungsstein, auf dem Jesus nach seinem Kreuzestod für das Begräbnis gesalbt wurde. Seit vielen Jahrhunderten ist es Brauch, dass Pilger diesen Stein berühren: Mit etwas in Berührung kommen, auf dem Jesus gelegen hat, um ihm so näher zu sein. Aber auch als indirekter Beleg für Jesu irdische Existenz und seinen Tod. Eine kleine Form des Thomas-Wunsches in der Begegnung mit dem Auferstandenen. Er möchte berühren, um glauben zu können.



Ulrich Loose

» Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! «

Johannes 20,19-31 AUSGELEGT !



Das Wort Gottes ist kein Buch mit sieben Siegeln. Es steht jedem offen, jederzeit. Die Bibel aufzuschlagen und einfach beginnen zu lesen, ist Dienst am Wort, Nahrung für die Seele, Fundament für den eigenen Glauben.

Natürlich geht es auch am zweiten Ostersonntag primär um Jesus, um den Totgeglaubten, um den Auferstandenen, um den Unerwarteten, um den, der in so unvorstellbarer und überraschender Weise durch geschlossene Türen gekommen und lebendig da ist unter seinen Jüngerinnen und Jüngern. Aber Thomas nimmt im heutigen Evangelium und in der darauffolgenden jahrhundertelangen Tradition einen prominenten Platz ein. Er wird beschrieben und dargestellt als der Ungläubige, der Zweifler, der Fragende und Hinterfragende, der, der es ganz genau wissen und begreifen will. Der Handfeste, und der das, was ihn (und vielleicht ohnehin auch alle anderen Jünger) bewegt, ins Wort bringt: „Ich kann es einfach nicht glauben, was ihr mir da erzählt.“ In mir taucht das berühmte Bild von Caravaggio auf, in dem Thomas den Finger in die Wunde Jesu steckt. Jesus wehrt es nicht ab, sondern im Gegenteil: Er entblößt seine Brust und führt sogar noch Thomas' Hand in die Wunde.

Manchmal beneide ich Thomas, dass er Jesus so innig, so konkret begegnen und berühren durfte. Für mich und für uns heute ist so etwas nicht möglich. Und doch macht mir die Geschichte Hoffnung. Ich darf es in meinem Glauben an Jesus genauer wissen, begreifen, erfassen wollen. Und dann und wann merke ich, dass Jesus auch meine Hand führt und dass auch er selber sich ganz tief, ganz innen von mir berühren lassen will.

Christmette einmal anders

Dieses Jahr musste die traditionelle Christmette in der Pfarrei St. Korbinian aufgrund der angeordneten Corona Maßnahmen schon um 18 Uhr stattfinden, damit alle Gottesdienstbesucher rechtzeitig zur Ausgangsperre um 21 Uhr wieder zu Hause sein konnten. Auch die erforderliche Anmeldung hielt vermutlich einige Pfarrangehörige vom Besuch der Christmette ab. Deshalb gab es auch noch zahlreiche freie Plätze, als Pater Manfred Laschinger mit dem Altardienst den Festgottesdienst eröffnete. Mit kräftigem Orgelspiel, vorgetragen von Heinrich Hinterreiter, der auch die gesangliche Begleitung übernahm, wurde die Pfarrgemeinde empfangen.

Zu Beginn des festlichen Gottesdienstes trug Kirchenpfleger Willi Götzlich einen Prolog zur Heiligen Nacht vor. Danach erklang zur Einstimmung andächtiges Harfenspiel von Veronika Weibhauser, die zusammen mit dem Organisten die instrumentale Gestaltung der Christmette übernahm.



In seiner Predigt erinnerte Pater Laschinger an die erste Hl. Nacht die viele Menschen in Bewegung gesetzt hat: Maria und Josef gingen von Nazareth nach Bethlehem und fanden keine Herberge; die Hirten eilten zur Krippe und fanden das Kind in Windeln gewickelt; die Magier machten sich auf den Weg den neugeborenen König der Juden zu besuchen. Nur die Mächtigen machten keinen Schritt, sie gaben nur Anweisung das Kind zu suchen. Diese Mächtigen trieben dann Gottessohn in die Flucht.



Auch heute müssen wir nicht langens suchen, um die Begleitumstände der ersten Hl. Nacht wieder zu finden: Das misshandelte oder missbrauchte Kind ist Jesus; der Familienvater in Syrien, der seine Familie nicht ernähren kann und die Flucht ins Ungewisse wagt ist Josef; die Menschen in den Flüchtlingslagern in Griechenland, die unter katastrophalen Zuständen leben sind die Hl. Familie und die Machtmenschen sind die Diktatoren in Syrien oder im Sudan. Wenn wir wachsam sind sehen wir, dass Maria und Josef und das Jesuskind auch heute mitten unter uns unterwegs sind. Wir sollten wie die Hirten uns aufmachen, das Kind, den Menschen zu sehen, besonders den der in Not und Bedrängnis ist.

Weihnachten soll uns in Bewegung versetzen zu uns selber und zum Mitmenschen. Wenn wir wache Augen und vor allem ein waches Herz haben, dann werden wir auf unserem Lebensweg die Brüder und Schwestern Jesu entdecken und schließlich Jesus selbst. Mit diesem Aufruf endete die sehr nachhaltige Ansprache des Paters.

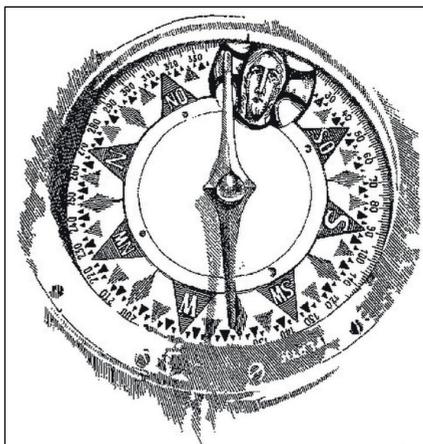


Da dieses Jahr auch der Gemeindegottesdienst nicht zulässig war, stimmte Veronika Weibhauser am Ende der Christmette feierlich auf ihrer Harfe „Stille Nacht, Heilige Nacht“ an und versetzte so mit ihren Klängen die Pfarrgemeinde am Ende der Mette nochmals in eine sehr andächtige und feierliche Stimmung. Für viele Besucher wird gerade diese Christmette, die dieses Jahr unter besonderen Umständen stattfand, lange in Erinnerung bleiben.

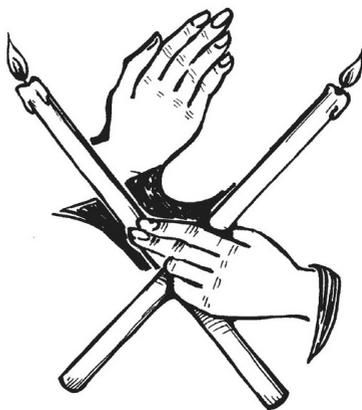
Auch bei der Kinderweihnachtsandacht zu der Diakon Ulrich Portisch um 16 Uhr einlud, blieben aufgrund des Anmeldeverfahrens vermutlich viele Plätze frei. Die dadurch sehr familiäre Andacht, in deren Mittelpunkt ein großes Geschenkpaket mit vielen Überraschungen stand und so zum Jesuskind in die Krippe führte, war für die Familien eine würdevolle Hinführung zum großen Fest.



**WIE DAS KREUZ CHRISTUS
NICHT HALTEN KANN,
HÄLT DER TOD
NICHT DAS LEBEN.
JESU LEBEN UND UNSER LEBEN
KENNT NUR EINE RICHTUNG:
HIMMELWÄRTS.**



Die Fastenzeit kann wie ein Kompass sein. Sich neu auszurichten, wenn ich in die Irre gegangen bin oder nicht mehr weiß, wie und wohin es weitergeht. In der Orientierungslosigkeit sich an Jesu Worte und seinem Handeln orientieren. Die Fastenzeit heißt auch Passionszeit. Das gibt schon die Richtung vor, in die ich schauen möchte: Auf Jesu Leiden und so auf Jesu Liebe. Orientiere ich mich an der Liebe, kann ich nicht in die Irre gehen.

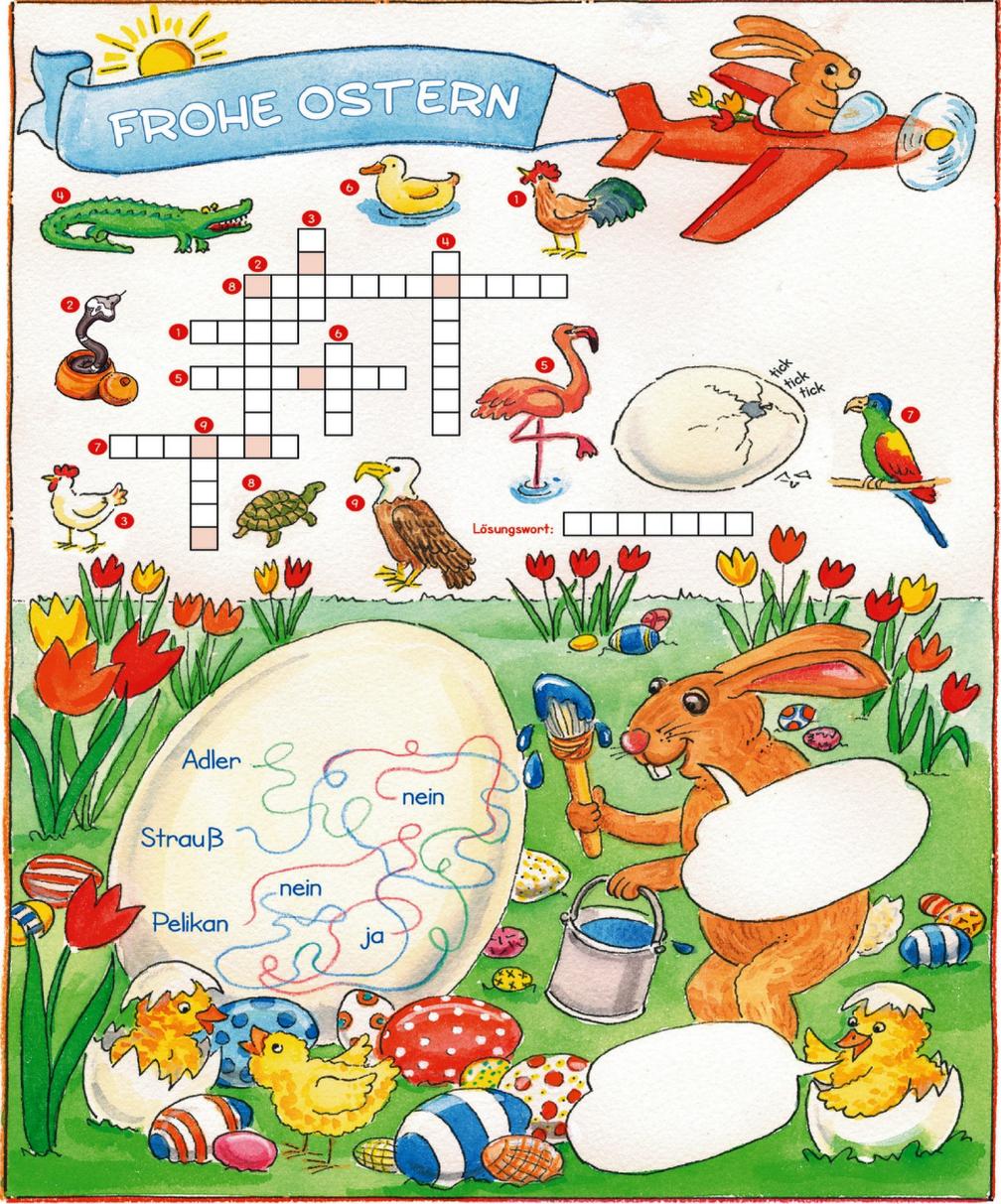


Licht tut Leib und Seele gut. Wie beim Blasiussegen. Er bezieht sich auf den heiligen Blasius; sein Gedenktag ist der 3. Februar. Segen bedeutet: Gottes Licht und Herrlichkeit leuchtet in unser Leben hinein.

Ansprechpartner

Kindergottesdienst	Simone Duernberger	08654 6073757	simone.duernberger@gmail.com
Familiengottesdienst	Peter Klein	08654 67354	der.klein@gmx.de
Jugendchor	Sophie Oder	0171 8363816	sophie.loedermann@gmx.net
Ministranten	Clemens Rosskopf	08654 5891360	cm.rosskopf@t-online.de
Frauengebetskreis	Luise Klinger Barbara Löw	08654 64415 08654 66742	Luise.Klinger@t-online.de hans-loew@hofhamlions.de
Männergebetskreis	Hans Löw	08654 66742	hans-loew@hofhamlions.de
Senioren	Elfriede Mießeler Brigit Hocke	08654 2320 08654 469937 0160 94779939	Gernot.Birgit.Hocke@t-online.de
Kirchenpfleger -verwaltung	Willi Götzlich	08654 9503 0170 4310474	willi.goetzlich@web.de WGoetzlich@ebmuc.de
Pfarrgemeinderat Pfarrverbandsrat	Markus Roßkopf	08654 5891360	cm.rosskopf@t-online.de
Eltern-Kind-Gruppe	Carolin Hart	08654 7776338	
Lektorengruppe	Markus Roßkopf	08654 5891360	cm.rosskopf@t-online.de
Internet/Homepage	Angela Aicher	08654 491407	a.aicher@max-aicher.de
Mesnerin	Lotte Biringer	08654 576390	st-Korbinian.freilassing@ebmuc.de
Pfarrsekretärin	Uschi Strasser	08654 576390	
Pfarrer	Lucjan Banko	08654 660925 0170 5853660	lbanko@gmx.de
Kaplan	Tomasz Baluka	08654 660924 0174 3882867	
Diakon	Ulrich Portisch	08654 7796359	Ulrich.Portisch@gmx.de
Gemeindereferentin	Brigitte Fuchs	08654 660917 0157 72492245	BFuchs@ebmuc.de
Kindergarten	Christa Brunner- Gerhartsreiter	08654 69639	CBrunner-Gerhartsreiter@kita.ebmuc.de

Österliches Rätsel! A Dass Vogelbabys aus Eiern schlüpfen, weißt du sicher. Aber es gab auch einmal andere Tiere, die so auf die Welt kamen. Weißt du, welche? Löse das Kreuzworträtsel, und die markierten Buchstaben verraten dir die Antwort. B Welcher Vogel legt das größte Ei? Probiere die verschiedenen Wege aus, und du erfährst es. C Der Osterhase hat alle Eier angemalt. Zwei hat er genau gleich eingefärbt. Findest du sie? D Auf dieser Seite siehst du viele Tulpen. Wie viele sind es genau?



Lösungen: A – Saurer (1. Hahn, 2. Schlange, 3. Flamingo, 4. Krokodil, 5. Papagei, 6. Ente, 7. Papagei, 8. Schildkröte, 9. Adler). B – Der Strauß legt das größte Ei. C – Das blaue Ei mit den weißen Streifen. D – Es sind 23 Tulpen.